

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 28. April 1949

Sonderabdruck aus dem Anzeiger der math.-naturw. Klasse der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Jahrgang 1949, Nr. 7

(Seite 171 bis 173)

Das korr. Mitglied Kurt Leuchs legt eine kurze Mitteilung vor, und zwar:

„Eine neue Otolithenfauna aus dem Miozän von Mühldorf in Kärnten“ von Emil Weinfurter.

Durch die Vermittlung von Herrn Dr. Peter Beck bekam ich von Herrn Dr. Heinz Taurer-Gallenstein im Sommer 1947 aus der Sammlung des Kärntner Landesmuseums Klagenfurt eine Aufsammlung von Otolithen aus dem Miozän von Mühldorf im Lavanttal in Kärnten zur Bestimmung zugesandt, wofür ich genannten Herren bestens danke. Die eingehende Beschreibung dieser Otolithen erfolgt an anderer Stelle, doch sollen hier die Ergebnisse kurz Mitteilung finden.

Der Fundort der Otolithen liegt am Unterlauf der Lavant in Ostkärnten bei Mühldorf, von welcher Stelle H. Höfer (1892) aus sandig-tonigem Schlier und Sandstein eine marine miozäne Conchylienfauna beschrieb, die er, wie die meisten späteren Autoren, in das Helvet stellte.

Es konnten folgende Otolithen bestimmt werden:

Clupea sp. aff. *testis* Koken.

Scopelus austriacus (Koken).

Scopelus pulcher (Prochazka).

Ot. (?*Xenodermichthys*) *catulus* Schubert.

Ot. (*Congridarum*) *pantanelli* (Bassoli und Schubert).

Fierasfer nuntius Koken.

Dentex sp. aff. *latior* Schubert.

Ot. (?*Pagellus*) *gregarius* (Koken).

Serranus noetlingi mühldorfensis n. ssp.

Gobius vicinalis Koken.

Gobius pretiosus Prochazka.

Gobius telleri Schubert.

Cepola praerubescens Bassoli und Schubert.

Trigla asperoides Schubert.

Cottus germanicus Weiler.

Eucitharus rhenanus (Koken).

Solea subglaber Schubert.

Solea taureri n. sp.

Ot. (Ophidiidarum) joachimicus Koken.

Alle diese Arten sind mit Ausnahme von *Cottus germanicus* Weiler und *Ot. (Ophidiidarum) joachimicus* Koken bereits aus dem Wiener Becken bekannt oder besitzen hier ganz nahe Verwandte.

Die Übereinstimmung mit dem Miozän Deutschlands und Hollands ist etwas geringer. *Ot. (?Xenodermichthys) catulus* Schubert, *Dentex latior* Schubert, *Gobius telleri* Schubert, *Solea subglaber* Schubert und *Solea taureri* n. sp. sind bis jetzt von dort nicht bekannt geworden.

Aus dem Miozän Italiens kann ich nur *Scopelus pulcher* (Prochazka), *Ot. (Congridarum) pantanelli* (Bassoli und Schubert), *Ot. (?Pagellus) gregarius* (Koken), *Gobius vicinalis* Koken, *Cepola praerubescens* Bassoli und Schubert und *Ot. (Ophidiidarum) joachimicus* Koken als gemeinsame Arten anführen, *Dentex* sp. aff. *latior* Schubert läßt sich ferner noch auf eine verwandte italienische Art beziehen, so daß eigentlich die Beziehungen der vorliegenden Fischfauna Kärntens im Miozän nach dem Süden geringer sind als zum Wiener Becken und selbst zu Deutschland. Wie weit hier allerdings feinere zeitliche, klimatische und fazielle Verschiedenheiten verantwortlich gemacht werden können, muß einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

Ein Vergleich mit den Klimazonen, in der die jetzigen Verwandten der in Mühlendorf gefundenen Fische leben, zeigt, daß alle nachgewiesenen Gattungen heute die gemäßigte und subtropische Zone bewohnen, weshalb wir etwa ein mediterranes Klima annehmen können. Auch der litorale Charakter geht aus dem Studium der Fischfauna mit ihren Meerbrassen, Platt- und Bandfischen sowie den überaus häufigen Meergrundeln (70 Prozent der aufgefundenen Otolithen) deutlich hervor. Nur die Gattung *Scopelus* sowie die nicht ganz zuverlässig identifizierte, doch hier sehr häufige (acht Prozent der Otolithen) Gattung *Xenodermichthys*, welche beide derzeit dem Pelagial und dem Abyssal angehören, machen hier eine Ausnahme, doch scheinen sich diese Arten erst langsam an den heutigen Lebensraum angepaßt zu haben, da *Scopelus* im Miozän

des Wiener Beckens zwar in vorwiegend bathymetrisch tiefer abgelagerten Sedimenten vorkommt, doch aber, ebenso wie in Mühlendorf, vereinzelt auch in seichteren Ablagerungen zu finden ist. Auch aus dem Alttertiär wurde unter anderen das häufige Vorkommen von *Scopelus* und *Xenodermichthys* aus einem Glaukonitsandstein von Neudorf bei Mautnitz in Mähren, also auch aus einer Ablagerung, die in nicht allzu großer Tiefe gebildet wurde, durch Schubert (1908) beschrieben. Einiges Interesse verdient noch die Gattung *Fierasfer*, deren Vertreter heute in Holothurien schmarotzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich diese neue Fischfauna aus dem Miozän Ostkärntens eng an die bekannte Fauna des Wiener Beckens anschließt, eine typische Flachseefischfauna darstellt und sich nur durch das häufige Vorkommen des im Wiener Becken seltenen *Ot.* (*Xenodermichthys*) *catulus* unterscheidet. Als neue Formen wurden eine Abart von *Serranus noetlingi* ssp. *mühlendorfsensis* und eine Scholle aus der Verwandtschaft von *Solea approximata* Koken, *Solea taureri* n. sp. benannt, festgestellt.

Wichtigste Literatur.

Bassoli, G. G.: 1906, Otoliti fossili dell' Emilia. Rivista italiana di Paleontologica. 12, Perugia, 1906, p. 36--57, Taf. 1, 2.

Beck, H.: 1921, Aufnahmeberichte Unterdrauburg und Hüttenberg. Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt 1921, S. 14.

Höfer, H.: 1892, Miozän von Mühlendorf. Jb. d. K. K. Geol. Reichsanstalt 1892, 42, S. 311.

Schubert, R. J.: 1906, Die Fischotolithen des österreichisch-ungarischen Tertiärs. III. Jb. d. K. K. Geol. Reichsanstalt 1906, 56, S. 623, 3 Tafeln.

Schubert, R. J.: 1908, Die Fischotolithen des Pausramer Mergels. Zeitschrift des mährischen Landesmuseums. 8, Brünn 1908, S. 102—120, mit 1 Tafel.

Weiler, W.: 1942, Die Otolithen des rheinischen und nordwestdeutschen Tertiärs. Abh. d. Reichsamtes für Bodenforschung, N. F. 206, Berlin 1942.

Winkler A. v. Hermaden: 1943, Die jungtertiären Ablagerungen an der Ostabdachung der Zentralalpen und des inneralpinen Tertiärs in F. X. Schaffer: Geologie der Ostmark, Deuticke, Wien, S. 365—370.